

L 8118-9	2	Nördlich von Bachzimmern (Davidsberg)	13 ha
Oberjura-Hangschutt (qu aus joW)		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau und für Baustoffe, Untergruppe Oberjura-Hangschutt Erzeugte Produkte: Kies-Sand-Gemische für den Forstwegebau (Mineralbetongemische), Schüttmaterial	
ca. 0,5 m ca. 20 m		Top N-Wand Kiesgrube Immendingen-Bachzimmern (Davidsberg) (RG 8018-323), im Norden des Vorkommnes, Lage: R ³⁴ 77 996, H ⁵³ 13 845, Höhe: 793,5 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen befindet sich auf der westlichen Hangseite der „Heidenburg“ und beinhaltet den Hangschutt („Abschutt“) aus der hangenden Wohlgeschichteten-Kalke-Fm., der sich aus zahlreichen, überwiegend kleinstückigen, eckig-kantigen, cm-großen Kalksteinkomponenten mit einer feinkörnigen Matrix aus schluffigem Ton (stark karbonatisch = Mergel) zusammensetzt. Vereinzelt kommen kopfgroße Kalksteine vor. Weiterhin ist eine deutliche Horizontalschichtung erkennbar, die einzelnen Lagen sind dm–1 m mächtig, wobei die Lagen unterschiedliche Korngrößen aufweisen. Laut vorliegender Korngrößenverteilung handelte es sich bei dem „Abschutt“ um einen tonig-schluffigen, steinig-grobkiesigen, schwach sandigen Fein- bis Grobkies („Kalksteinkies“) mit einer relativ gleichmäßigen Kornverteilung.</p> <p>Analysen: LGRB-Analyse der repräsentativen Kies-Sand-Einzelprobe (Oberjura-Hangschutt, „Abschutt“) (Ro 8018/EP8) (2014) aus der Kiesgrube Immendingen-Bachzimmern (Davidsberg) (RG 8018-323): (1) Korngrößenverteilung: Ton und Schluff (< 0,063 mm): 9,8 %; Sand (0,063–2 mm): 5,8 %; Feinsand (0,063–0,2 mm): 1,3 %; Mittelsand (0,2–0,63 mm): 1,5 %; Grobsand (0,63–2 mm): 3,0 %; Fein- bis Mittelkies (2–16 mm): 49,0 %; Grobkies (16–63 mm): 16,0 %; Steine (> 63 mm): 18,7 %.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Top NE-Wand Kgr. Immendingen-Bachzimmern (Davidsberg) (RG 8018-323), Lage: s. o. 793,5 – 793,0 m NN Oberboden, humos, dunkelbraun (Holozän) 793,0 – 773,0 m NN Hangschutt („Abschutt“): Kalksteinkomponenten mit Mergel in den Zwischenräumen (Kalksteinkomponenten > Mergel) – darunter Fortsetzung des „Abschutts“ –</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nachgewiesene nutzbare Mächtigkeit beträgt ca. 20–25 m. Abraum: Die Überlagerung besteht lediglich aus einem 0,3–0,5 m mächtigen humosen Oberboden. Die Liegendgrenze, das primär anstehende Festgestein, ist nicht aufgeschlossen.</p> <p>Grundwasser: Die Impressamergel-Fm. im Liegenden ist ein Grundwasserstauer. Das Austrittsniveau vieler, weiterer, tiefer gelegener Quellaustritte wird wahrscheinlich durch Hangschutt oder oberflächennahe Aufwitterung und Hangzerreißen beeinflusst (LGRB 2003). Im Bereich des Hangschutts, ca. 150 m westlich des Vorkommens, befindet sich der aus dem Hangschutt gespeiste Pottaschebrunnen.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Bei gleichmäßiger Körnung ist außer mit vereinzelt größeren Blöcken nicht mit Abbau- und Aufbereitungsschwierigkeiten zu rechnen.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden</u> und <u>Osten</u>: Vorkommen L 8118-3.3. <u>Süden</u>: Eintalung und die bereits aufgelassene und rekultivierte (mit abgeflachten Böschungen) ehem. Kiesgrube Bachzimmern auf „Abschutt“ (RG 8018-342). <u>Westen</u>: Eintalung.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruhen auf der Aufnahme der Kiesgrube Immendingen-Bachzimmern (Davidsberg) (RG 8018-323) und einer Übersichtsbegehung des LGRB in den Jahren 2013 und 2014. Weiterhin wurde die Geologische Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. 8018 Tuttlingen (SPITZ 1985, 1997), herangezogen. Da vom gesamten Vorkommen keine Erkundungsbohrungen vorliegen, sind für das gesamte Vorkommen mehrere, bis in die Basis des „Abschutts“ reichende Bohrungen erforderlich.</p> <p>Sonstiges: Der „Abschutt“ besitzt bei gleichmäßiger Körnung eine ideale Zusammensetzung für den Forstwegebau (Mineralbetongemische). Als Vorteile des „Abschutts“ werden die bessere Verdichtung beim Einbau, der deutlich kürzere Transportweg sowie das rasche Abtrocknen nach Regenfällen genannt.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen mit „Abschutt“ (= Hangschutt) befindet sich auf der westlichen Hangseite des Davidsbergs. Die nachgewiesene nutzbare Mächtigkeit beträgt ca. 20–25 m. Das Lockergestein setzt sich aus zahlreichen kleineren und größeren Kalksteinkomponenten mit einer feinkörnigen Matrix aus schluffigem Ton (stark karbonatisch = Mergel) zusammen. Der „Abschutt“ am Davidsberg ist ein tonig-schluffiger, steinig-grobkiesiger, schwach sandiger Grobkies mit relativ gleichmäßiger Kornverteilung. Er stellt ein natürliches Mineralbetongemisch dar, welches ideal für den lokalen Forstwegebau ist. Die Kiesgrube Immendingen-Ippingen (Davidsberg) (RG 8018-323) war in der Vergangenheit immer wieder einmal zeitweise in Betrieb. Zukünftig wäre eine Erweiterung, eine entsprechende Erkundung vorausgesetzt, in südliche Richtung denkbar. Aufgrund der geringen Größe hat das Vorkommen nur Bedeutung für den lokalen Forstwegebau.</p>			